Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **49 (1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heft 10
Oktober 1970

Profil

Dr. Richard Lienhard

Sprengstoff Parteitag

Wenn sich die «Neue Linke» vornimmt, durch ihre Proteste und Erinnerungen solche von der Realpolitik ignorierte oder unterdrückte Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen, übt sie eine durchaus legitime und nützliche Funktion aus, die später auch der Realpolitik selbst zugutekommen kann. Die Geschichte ist zu voll von Beispielen falscher politischer Entscheidungen, die Spannung zwischen Tagespolitik und Idee ist zu prinzipiell und unaufhebbar, um kleinen Gruppen das Recht absprechen zu können, ihr abweichendes oder der Entwicklung vorgreifendes Votum abzugeben und dadurch Impulse für die Ermöglichung einer besseren Politik zu liefern.

Dr. Norbert Leser in «Die Zukunft» (Organ der SPÖ)[1]

Professor F. Marbachs Artikel unter dem Titel «Warum wir stagnieren»[2] gibt mir den willkommenen Anlass, auf den Bieler Parteitag näher einzugehen und damit einige Grundsatzfragen sozialdemokratischer Politik zur Diskussion zu stellen. Wenn irgendwo, dann ist in unserm Blatt für die Beantwortung solcher Fragen Raum zu geben; denn die sozialdemokratische Tagespresse mit ihrer verständlichen Rücksichtnahme auf den eiligen Leser sieht sich zusehends ausserstande, Grundsatzprobleme ausführlich zu behandeln.

Professor Marbach stellt zunächst angesichts des Geschehens im Rahmen des betreffenden Parteitages die Frage: Ist

[1] Norbert Leser, geb. 1933, ist Dozent an der Universität Salzburg. Er hat sich dank hervorragender Publikationen über die Grenzen Österreichs hinaus einen Namen gemacht. In der Schweiz wurde er vor allem durch das Werk «Begegnung und Auftrag» bekannt.

[2] Vgl. «Profil» Nr. 9/70.